

AntragstellerIn:

GartenCoop Freiburg

Antragsinhalt:

Der Studierendenrat möge beschließen,
die GartenCoop Freiburg ideell zu unterstützen.

Begründung:

In der Gartencoop Freiburg haben sich Menschen zusammengeschlossen, um selbstbestimmt eine regionale und saisonale, ökologische, klimagerechte und soziale Landwirtschaft zu erproben und gemeinschaftlich eine Gemüse-Selbstversorgung aufzubauen – weitestgehend ohne die Marktzwänge kapitalistischer Konkurrenz- und Profitwirtschaft.

Die GartenCoop Freiburg begann als Initiative von Klimabewegten, Gärtner*innen, Umwelt- und Ernährungsautonomieaktiven im Jahr 2009. Nach dem großen Einbruch globalisierungs- und kapitalismuskritischer Bewegungen nach der Jahrtausendwende fanden sich hier wie an vielen anderen Orten Idealist*innen zusammen, denen eine praktische Umsetzung einer wirklich konsequenten (Umwelt-)Politik am Herzen lag. Ziel war und ist der Aufbau von Alternativen zum weltweiten (agro-)industriellen Desaster: Mit unserem Projekt versuchen wir auf Basis der Solidarischen Landwirtschaft ein anderes Miteinander mit der Erde, mit den Pflanzen, Tieren und Menschen zu entwickeln und damit zum notwendigen gesellschaftlichen Wandel beizutragen. Ernährungssouveränität ist Teil der angestrebten Ernährungswende durch eine lokale, kooperative und ökologische Lebensmittelversorgung und zentrales Handlungsfeld der SoLaWi-Bewegung weltweit. Seit 2011 bewirtschaftet die Kooperative knapp 9 Hektar Land im Dorf Tunsel bei Bad Krozingen, 18 Kilometer südlich von Freiburg. In der anstehenden achten Saison schaffen wir es nun, unter Einbeziehung weitreichender Fruchtfolgen und eines komplexen planwirtschaftlichen Anbaukonzepts, einen sehr konsequenten ökologischen Anbau zur Selbstversorgung mit Gemüse von etwa 700 Menschen ganzjährig zu realisieren. Neben der solidarischen Finanzierung durch die Mitglieder und einer innovativen, selbstverwalteten Verteilung werden auch die Ziele verfolgt eine post-konsumistische Verantwortung zu übernehmen und über die Problematiken der Landwirtschaft der Gegenwart zu lehren und zu lernen. Besonders seit der Veröffentlichung des mehrsprachigen Dokumentarfilms „Die Strategie der krummen Gurken“ und durch umfangreichen Austausch mit zahlreichen Initiativen Solidarischer Landwirtschaft in der Region und darüber

hinaus, hat die GartenCoop auch über Grenzen hinweg an Ausstrahlungskraft gewonnen. Hunderte Besucher*innen aus aller Welt kamen in den letzten Jahren nach Tunsel. Feiern, Führungen und ständige Treffen zur Weiterentwicklung unserer Strukturen prägen den ohnehin arbeitsamen und weiterhin hürdenreichen Alltag. Allein im deutschsprachigen Raum hat sich die Anzahl der SoLaWi-Initiativen in den letzten Jahren auf über 100 verzehnfacht. Weltweit sind Ernährungsautonomie, Kollektiveigentum und Transition hin zu nachhaltigeren Gesellschafts- und Produktionsformen entscheidende Ideale für die wir hier und heute eintreten.

Insbesondere weil die GartenCoop auch die Strukturen des StuRa nutzt und zum Beispiel im Hof einen Verteilpunkt hat, würden wir uns darüber freuen, wenn ihr uns ideell unterstützen würdet.

Hinweis:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (beispielsweise „Mitarbeiter*innen“ statt „Mitarbeiter“).